



Deutsch-französische Freundschaft demonstriert der Stand der Region Saar-Moselle Eurodistrict auf der Hannover Messe. FOTO: SPONTRICA

Saarland und Lothringen rücken enger zusammen

Die Region Saar-Moselle wirbt auf der Hannover Messe mit Gewerbeflächen.

VON THOMAS SPONTRICA

HANNOVER Viele junge Leute in Lothringen haben Hemmungen. Sie können sich ein Praktikum oder gar eine Ausbildung im Saarland nicht vorstellen. Das sagte gestern Isabelle Prihann, Geschäftsführerin der Region Saar-Moselle Eurodistrict, auf der Hannover Messe. Dort präsentiert sich die Region mit neuen, gemeinsamen, grenzüberschreitenden Initiativen. Ein Grund für die Vorbehalte der Jugendlichen sei, dass in Frankreich, anders als in Deutschland, Praktika grundsätzlich nicht bewertet werden. Deshalb scheuten viele die Sprachhürde und fürchteten zu scheitern. Auch mangelnde Mobilität sei ein Hindernis. Prihann verweist auf Initiativen wie „Sesam“ und „Faga“, die Abhilfe schaffen sollen. „Sesam“ läuft unter der Trägerschaft des Département Moselle und soll die Selbstständigkeit junger Franzosen fördern. Die Initiatoren vermitteln Kontakte und Betriebsbesichtigungen und helfen bei Bewerbungsschreiben. Die EU über-

nimmt für junge Franzosen, die ihre Fähigkeiten im Saarland testen wollen, Fahrt- und Übernachtungskosten. „Faga“ ist eine von der EU geforderte Fachstelle für Ausbildung. Träger ist ein Verein in Illingen. Mit dieser Initiative wird an deutschen Schulen für ein Praktikum oder eine Ausbildung in Frankreich geworben. In-situationen wie das Saar-Wirtschaftsinstitut, das Bildungszentrum und der Eurodistrict beteiligen sich an „Faga“.

Roland Roth, Präsident des Eurodistricts sowie des Gemeindeverbands Saargemünd, spricht bei seiner Präsentation am Stand von Saar-Moselle vom „gemeinsamen Ziel, zweisprachige Fachkräfte zu finden“. Er wirbt zugleich auf der Hannover Messe um Unternehmen. „Sie finden bei uns in der Region viel Kaufkraft, eine leistungsfähige In-

dustrie und haben auch hervorragende Umsatz-Möglichkeiten“, sagt er. Die Region als Schnittstelle von Deutschland und Frankreich verfüge über insgesamt 53 400 Unternehmen, biete 286 000 Arbeitsplätze und 590 Hektar an Gewerbeflächen. Doch die werden immer mehr zum Problem, räumt Peter Gillo, Vizepräsident des Eurodistricts und Präsident des Regionalverbands Saarbrücken ein. So seien im Regionalverband keine größeren zusammenhängenden Gewerbeflächen mehr verfügbar. Er setzt deshalb wie Roth und auch Laurent Darmiani auf ein stärkeres Engagement deutscher Unternehmen im Großraum Forbach. Darmiani, Chef des Gründernetzwerks „Eurodev“ verweist auf eine gerade begonnene Initiative der Stadt Forbach, die Gewerbegebiete zu erweitern und zusätzliche Flä-

286 000

Arbeitsplätze bietet die Region Saar-Moselle.
Quelle: Eurodev